



Worte zum Sonntag, 17. Mai 2020

Dein Wille geschehe!

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Ostern liegt hinter uns. Auffahrt und Pfingsten vor uns.

Sonntag, 17. Mai 2020 wird im Kalender der Kirche „Rogate“ genannt. Rogate bedeutet: Betet! Betet laut oder leise, gemeinsam oder mit anderen. Betet zu Gott, „*denn Euer Vater weiss, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.*“ (Mt. 6, 8)

Betet! Jesus sagt uns, wie wir beten können. Er gibt uns das Unservater-Gebet an die Hand. Dies Gebet; seit der Kindheit vertraut. Es kommt mir nicht immer gleich vertrauensvoll über die Lippen. Vor allem die dritte Bitte. „*Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.*“ Wie geht es Dir damit?

Was ist denn Gottes Wille? Ist *das* Gottes Wille: all das, was auf der Welt passiert? Alles Furchtbare, Anstössige, Ungerechtigkeit, das Elend in der einen Welt...

Die Bitte, Gottes Wille möge geschehen, weckt viele Fragen, finde ich...

Diese Fragen stellt auch der brasilianische Theologe Leonardo Boff in seinem Vaterunser von 1970: *Vater unser! Wenn du im Himmel bist und dein Name heilig ist, warum geschieht dann nicht dein Wille auf der Erde wie im Himmel?*

An diesen Fragen sind Menschen verzweifelt und zerbrochen. Und haben Gott zum unberechenbaren Weltenlenker gemacht. Am Gang der Welt sei Gottes Wille abzulesen. Was für eine furchtbare Vorstellung.

Aber was ist denn Gottes Wille?! Und plötzlich zeigen die Finger nicht auf Gott, sondern auf mich. Denn meistens, wenn in der Bibel von Gottes Willen gesprochen wird, geht es nicht darum, was Gott tut. Der *Mensch* ist aufgefordert, Gottes Gebote konkret umzusetzen. *Das* ist Gottes Wille. *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!* Wir sollen das Salz der Erde sein, Licht der Welt; wir sollen dazu beitragen, dass Gottes Reich kommt.

Ist das nicht eine Überforderung? Kann ich das? Was will Gott von mir?

Heilsam ist ein Blick auf den Anfang des Unservater-Gebets: *Unser Vater im Himmel...*

Wir beten zu Gott, den wir als Vater im Himmel anrufen, weil er treu ist, voller Gnade und Liebe. Gott weiss, was ich brauche, bevor ich zu ihm bete; Gott sorgt für mich. Gott ist bei mir, an meiner Seite. Das steht vor allem.

Erst danach die Bitte: *Dein Wille geschehe!*

Es gibt zig Situationen auf der Welt, in denen *Dein Wille geschehe* nicht mehr gebetet werden kann. So sehr schreit mir das Unrecht entgegen. Mein Blick in die Flüchtlingslager, hungernde Menschen in Südamerika, die rote Fahnen aus ihren Fenstern hängen, Schlangen vor Essensausgaben in unserem Land, die sichtbaren Folgen des Klimawandels. Mitten in diesen Gedanken spüre ich, dass Jesus sich an meine Seite stellt mit seinem Schrei: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.*

Dies ist vielleicht die tiefste Art zu beten. Zusammen mit Jesus. Hilflos und fragend.

Und plötzlich spüre ich wieder Kraft in mir. Meinen Willen, an Gottes Reich mitzuwirken. So gut ich das kann. Den hilflosen Menschen in meiner Nähe zu helfen, abzugeben von dem, was ich habe; Einspruch zu erheben gegen unhaltbare Zustände in der Nähe und in der Ferne; nicht tatenlos und willenlos zuzusehen. Auch wenn es unbequem ist und mich etwas kostet.

Das ist unser christlicher Auftrag.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

